

Fledermäuse

Die Fledermäuse gehören zu einer besonders interessanten Gruppe der einheimischen Säugetiere. Als einzige Säugetiere können sie geschickt fliegen. Sie orientieren sich bei völliger Dunkelheit hervorragend durch Ultraschall. Ihre Beute, Insekten, fangen sie nach dem Echolotsystem. Beim mehrmonatigen Winterschlaf senken die Fledermäuse ihre Körpertemperatur auf wenige Grad über Null herab. Fledermäuse sind Tiere der Nacht. Nachtaktive Tiere waren dem Menschen von alters her nicht ganz geheuer. Dadurch sind die harmlosen Fledermäuse in vielfältiger Weise mit abergläubischen und mystischen Vorstellungen in Zusammenhang gebracht worden. Noch immer werden Quartiere unzugänglich gemacht oder zerstört, die Tiere nicht selten beunruhigt oder gar getötet. In anderen Ländern, zum Beispiel China oder Japan, gilt die Fledermaus als Glücksbringer und wird verehrt. Fledermausquartiere in Häusern sind keine Gefahr für die Bewohner.



Großer Abendsegler

Lebensweise

Die Fledermäuse kommen weltweit in etwa 750 Arten vor. Die meisten Fledermäuse haben kleine Formen mit einem Gewicht von 3 bis 50 g. Sie sind zum überwiegenden Teil Insektenfresser, was auch ihr zumeist aus einer größeren Anzahl scharfer Zähne bestehendes Gebiss beweist. Urtümlich waren die Fledermäuse eine tropische Gruppe, haben sich jedoch im Laufe der Zeit über die ganze Welt verbreitet. Sie leben häufig in Kolonien, verbergen sich in hohlen Bäumen, in unterirdischen Räumen sowie in verschiedenen Gebäuden. In der Regel haben sie im Jahr nur ein oder zwei Junge. Sie sind nackt und blind, vermögen aber sogleich am Körper der Mutter bis zur Zitze zu kriechen. Auf Jagdflügen werden die Jungtiere nicht mitgenommen. Die Fledermäuse bleiben während der Tragzeit und der Jungenaufzucht in gemeinsam bewohnten Quartieren, den sogenannten "Wochenstuben". Das Lebensalter der Fledermäuse beträgt bis zu 25 Jahre. Die ausschließlich insektenfressenden Arten der gemäßigten Zone verfallen in einen Winterschlaf. Dazu suchen die Fledermäuse Höhlen, Stollen, Keller und ähnliche Örtlichkeiten auf, die eine konstant hohe Luftfeuchtigkeit haben, zugluftfrei sind und deren Umgebungstemperatur nicht unter den Gefrierpunkt absinkt. Die konkreten Ansprüche an die Winterquartiere sind von Art zu Art verschieden. Einige Arten (Abendsegler, Rauhhauffledermäuse) ziehen ähnlich den Zugvögeln ca. 2000 km süd- und südwestlich bis in die Schweiz, Frankreich und Spanien zum Überwintern.

Fledermausschutz

Fledermäuse wurden schon im Jahre 1936 durch eine Verordnung zum Schutz wildlebender Tiere und wildwachsender Pflanzen unter vollen Schutz gestellt. Trotzdem konnte ein bestandsbedrohender Rückgang in Deutschland nicht verhindert werden. In Europa kommen dreißig Fledermausarten vor. Für Brandenburg gibt es Nachweise von siebzehn verschiedenen Fledermausarten. Sieben Arten sind in Brandenburg unmittelbar von der Ausrottung bedroht. Die restlichen zehn Arten sind nach der Roten Liste als stark bis potenziell gefährdet eingestuft worden. Im Gebiet und an den Randlagen der Döberitzer Heide wurde bisher überwiegend nur sporadisch und punktuell die Fledermausfauna erfasst. Der Artenbetreuer Klaus Thiele aus Elstal konnte bisher das Braune und Graue Langohr, die Fransenfledermaus, die Wasserfledermaus, die Große Bartfledermaus, die Bechstein-Fledermaus, die Zwergfledermaus, die Breitflügelfledermaus, die Rauhhauffledermaus, das Große Mausohr sowie den Großen und Kleinen Abendsegler nachweisen.



Braunes Langohr

Fledermauswinterquartiere

Natürliche Fledermausquartiere, sowohl für den Sommer als auch für den Winter, sind auf der Döberitzer Heide rar. Nur die militärischen Bauten, ober- und auch unterirdisch, bieten den Fledermäusen geeigneten Unterschlupf. Dafür kommen insbesondere die ehemaligen militärischen Bunkeranlagen als Fledermauswinterquartiere in Frage. Diese Räumlichkeiten müssen Frostfreiheit, Versteckmöglichkeiten durch Ritzen und Spalten und eine hohe Luftfeuchtigkeit besitzen sowie zugluftfrei sein. Auf der Döberitzer Heide gibt es ein großes Potenzial an Bunkeranlagen. Über eine Projektförderung aus Lottomitteln des ehemaligen Ministeriums für Umwelt, Naturschutz und Raumordnung "rüstete" der Naturschutz-Förderverein 1996 zehn ehemalige militärisch genutzte Bunker in Fledermauswinterquartiere um. Das begann mit der Auswahl von geeigneten Objekten, ihrer Entrümpelung und Säuberung. Der Einbau verschiedenartiger Hohlblocksteine an den Wänden und Decken soll Versteckmöglichkeiten geben. Für das Mikroklima im unterirdischen Bunker mussten je nach Gegebenheit spezielle Maßnahmen ergriffen werden. Die Annahme einzelner Winterquartiere in der Döberitzer Heide durch Fledermäuse hat bereits im Jahre 1997 begonnen.

Döberitzer Heide

Ein Naturerbe Brandenburgs

Naturschutz-Förderverein „Döberitzer Heide“ e. V.

- eingetragen beim Amtsgericht Potsdam mit Sitz in Wustermark, Ortsteil Elstal
- vom Finanzamt Potsdam als gemeinnützig anerkannt

Anschrift:

Naturschutz-Förderverein „Döberitzer Heide“ e.V.
OT Elstal, Naturschutzzentrum, 14641 Wustermark

Telefon 033234/7080

Fax 033234/70830

Homepage: www.doeberitzerheide.de

**Bitte unterstützen Sie mit einer Spende unsere
Naturschutzarbeit**

Bankverbindung:

Konto 550 105 63 00

BLZ 160 620 08

VR-Bank Fläming e.G.

Herausgeber:

Naturschutz-Förderverein „Döberitzer Heide“ e.V.
überarbeitete Auflage 2004

Naturschutz
Förderverein
“Döberitzer Heide” e.V.



Fledermäuse